

Zweites Buch.

Das heilige römische Reich deutscher Nation. (800 bis 1806.) Von Karl dem Großen bis zum Untergange der Hohenstaufen. (800—1268.)

Karl der Große.

(768—814.)

§ 1. Pipin starb 768 zu Paris; ihm folgten in der Herrschaft seine Söhne **Karl** und **Karlmann**; da letzterer aber schon 771 seinem Vater im Tode folgte, wurde Karl Alleinherrscher. Karls lange Regierung war von Kriegen erfüllt, denn sein Reich war auf allen Seiten von feindlichen Völkern umgeben: von Mohammedanern, Langobarden, Avarn, Slaven, Normannen, Sachsen. Karl war ein großer Krieger wie seine Ahnen und ließ sich nicht ungestraft herausfordern; überdies betrachtete er es als die Pflicht des Königs, die Völker seines Reiches auch gegen künftige Gefahren nach Möglichkeit zu schützen.

Karls Kriege.

Eroberung des Langobardenreichs. (773—774.)

§ 2. Der Langobardenkönig Desiderius verfeindete sich mit dem Papste und Karl; daher zog dieser über die Alpen und bemächtigte sich des Langobardenreichs ohne sonderliche Mühe, setzte Desiderius ab und machte sich selbst zum König der Langobarden. Die Schenkung Pipins an den Papst bestätigte und erweiterte er.

Der Bayerherzog Tassilo II. abgesetzt. (788.)

§ 3. Tassilo hatte mit jedem Feinde Karls Verbindungen angeknüpft, zuletzt selbst mit den wilden Avarn. Deswegen ließ ihn Karl auf einem Reichstage als Verräter erklären, nahm ihn mit seiner Familie gefangen und verwies alle in Klöster. Das Geschlecht der Agilolfinger starb aus.